

Der Insel-Bote vom 15.08.2012

Im Mittelpunkt

Wyk

Die Seiteneinstiege standen einmal mehr im Mittelpunkt des Hafenausschusses: Auch der für den Hafetrieb tätige Bauleiter Daniel Schade (Foto) sparte nicht mit Kritik an der ausführenden Firma.



Massive Kritik an der Baufirma

Hafenausschuss beschäftigt sich mit Seiteneinstiegen: Neue Fernbedienungen sollen den Durchbruch bringen

Wyk

Ortstermin am Seiteneinstieg hieß es für die Mitglieder des Hafenausschusses. Es war der Beginn einer mit Spannung erwarteten Sitzung, in deren Mittelpunkt wieder einmal das (längst nicht mehr) neue markante Bauteil am Fähranleger drei stand. Zunächst bat der Vorsitzende, Eberhard Schaefer, Axel Meynköhn um einen kurzen Bericht. Der Geschäftsführer der Wyker Dampfschiffs-Reederei (WDR) stand den Seiteneinstiegen offenbar nicht mehr ganz so skeptisch gegenüber wie zuletzt: „Das Glas ist dreiviertel voll.“

So erfuhren die Ausschussmitglieder, dass die Personenbrücken in den vergangenen Wochen zumindest schon mehrere Tage am Stück störungsfrei gelaufen seien und während dieser Zeiten die Besatzungsmitglieder der WDR-Fähren voll des Lobes für die Rampe gewesen sein sollen. Meynköhn: „Wenn sie funktioniert, ist sie genial.“

Und sie funktioniere im großen und ganzen auch gut und der Zustand habe sich gegenüber vor drei bis sechs Monaten erheblich verbessert. Probleme bereiten laut dem WDR-Geschäftsführer allerdings noch die Fernbedienungen, die aber noch durch neue, einfacher zu bedienende, ersetzt würden.

Nach einem abschließenden Rundgang durch das blaue Stahlbauwerk nahm dann im Amtsgebäude der Bauleiter, Dr. Daniel Schade, vom Ingenieurbüro Mohn den Faden wieder auf. So glaube man, dass mit den neuen Fernbedienungen „der Hauptteil der Fehler“ nicht mehr auftrete. Eine Abstimmung der Frequenzen der Fernbedienungen der Autobrücken und der von der ausführenden Firma Heinrich Rohlfing GmbH in Stemwede-Niedermehnen (in der Nähe von Osnabrück) gelieferten Bedienungen für die Seiteneinstiege habe nie stattgefunden. Beide arbeiten, so Schade weiter, im gleichen Frequenzband (433/434 Megahertz), so dass sie sich bei gleichzeitigem Betrieb überlagern und somit gegenseitig stören (Interferenzen). Allerdings wisse man dies erst

seit eineinhalb Wochen. „Aber“, so der für die Stadt arbeitende Bauleiter weiter, „wir gehen davon aus, dass wir damit den allergravierendsten Teil der Fehler entdeckt haben.“

Doch das Kernproblem scheint der Bauunternehmer Rohlfing selbst zu sein. Meynköhn, der erklärte, dass bei jeder Fahrt ohne die Nutzung der Seiteneinstiege aufgrund der zu benötigten Fläche für das Gepäck der Passagiere fünf bis sechs Pkws weniger transportiert werden könnten, zürnte: „Der Bauunternehmer macht uns Sorgen. Er sieht das offenbar locker, ist schwer zu erreichen und kommt bei Sitzungen wie heute nicht dazu.“ Dem pflichtete Norbert Gades, als Geschäftsführer der Hafengesellschaft Dagebüll auch für Amrum zuständig, bei: „Die Firma Rohlfing hat sich nicht bemüht. Da liegt eine Menge Verschulden; es hätte alles schneller gehen können.“ Und auch der Leiter des Wyker Hafenbetriebes, Ulrich Koch, bekannte, dass er sich „lange mit dem Kerl herumgeärgert“ habe. Da lag die Frage, warum man sich von der Firma nicht einfach trennen könne, um mit einer anderen die Einstiege fertigzustellen, nahe.

Es zeigt das Dilemma, in dem sich der städtische Hafenbetrieb als Auftraggeber befindet. Eine Trennung von dem Unternehmer dürfte vertragsrechtlich äußerst komplex und vermutlich mit hohen Kosten für die Ersatzvornahme und die Rechtstreitigkeiten verbunden sein. Andererseits erklärte Bauleiter Schade, dass es für die Firma noch eine drei Seiten lange Mängelliste abzarbeiten gebe, ehe die offizielle Abnahme (nach VOB) erfolgen könne.

Nach ausführlicher Diskussion votierte der Ausschuss fast einstimmig (eine Nein-Stimme) dafür, der Firma Rohlfing letzte Fristen von vier Wochen –bis dahin müssen die Einstiege elektronisch funktionieren – und acht Wochen – für sämtliche Restarbeiten – zu setzen. Einstimmig sprach man sich zudem dafür aus, noch eine weitere (interne) Nachfrist zu setzen.

djs



Ortstermin: Die Mitglieder des Hafenausschusses ließen sich noch einmal erklären, wie es theoretisch funktionieren sollte.